

LANGENFELD

Zeitreise in die Welt der Kottenarbeiter

Einblicke gab es im Wiescheider Treff. Im Mittelpunkt: der Schalenschneider Wilhelm Jacobs.



Gespannt lauschten die Gäste im gut gefüllten Wiescheider Treff den Erzählungen der Zeitzeugen über das Original Wilhelm Jakobs. FOTO: ANNEMARIE HUBERT

LANGENFELD |(fbu) Der Verein Kulturgut hatte in Kooperation mit dem Wiescheider Treff und dem Filmkreis-Langenfeld zu einem Erzähl- und Filmcafé eingeladen, das ganz im Zeichen der Geschichte des Wiescheider Schalenschneider-Kotten und dem Wirken von Wilhelm Jacobs stand. 61 Gäste im Wiescheider Treff kamen zu einer Zeitreise zusammen, bei der die Besucher in die Vergangenheit eintauchten und die beeindruckende Geschichte eines alten Wiescheider Industriedenkmals hautnah erleben konnten.

Nach der Begrüßung gab es ein kulinarisches Angebot, das die Besucher in die Welt der Kottenarbeiter eintauchen ließ. Lore Jumpertz hatte regionale Spezialitäten vorbereitet, die den Geschmack der Vergangenheit aufleben ließen. Kottenbutter auf Vollkornbrot, Kottenwurst mit Zwiebeln und Senf sowie selbst gebackener Stuten mit Apfelrübenkraut und Kirsch-Johannisbeermarmelade erinnerten an die Essentraditionen der Kottenarbeiter. Jumpertz erläuterte die Bedeutung dieser Speisen und die Essgewohnheiten der Kottenarbeiter.

Im Mittelpunkt des Nachmittags standen zwei Filme. Der erste, eine Produktion des Landschaftsverbands Rheinland (LVR) aus dem Jahr 1989, zeigte den Herstellungsprozess eines Messerhefts im letzten voll funktionsfähigen Kotten in der Altstraße in Wiescheid. Vom Holz sägen über das Fräsen und Formen des Heftes mithilfe einer Schablone bis hin zum Polieren des Rohlings mit Wachskugeln – der Film zeigte die traditionellen Arbeitsmethoden der Schalenschneider.

Der zweite Film, eine Dokumentation des Filmkreises-Langenfeld unter der Leitung von Max Gierlichs und Dr. Winfried Hölter, widmete sich dem rund 20 Jahre nach der Einlagerung erfolgten Wiederaufbau der Schalenschneider-Werkstatt im Volksgarten in Wiescheid. Unter einer schützenden Glashülle fand die historische Werkstatt eine neue Heimat. Dass dies trotz Widerständen realisiert wurde, ist nur den Visionen Einzelner geschuldet.

Ein Highlight der Veranstaltung waren die Zeitzeugengespräche. Ute Schermuly, Enkelin des Wiescheider Originals Wilhelm Jacobs, und Wolfgang Jumperz, heutiger Kottenführer, lieferten anschauliche Anekdoten und persönliche Erinnerungen. Auch das Filmteam, das den Aufbau über zwei Jahre begleitete, stand für Fragen zur Verfügung. Die fachlich kompetente Präsentation eines regionalen Handwerks und die bewegenden Geschichten über Wilhelm Jacobs als Ehemann, Vater, Großvater und Nachbar fanden großen Anklang.

Nach knapp drei Stunden ging eine informative und heiter-nachdenkliche Veranstaltung zu Ende, die den Gästen einen tiefen Einblick in die lokale Geschichte und das traditionsreiche Handwerk der Schalenschneider bot.